

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 12 (1926)
Heft: 39

Artikel: Aergere dich nicht!
Autor: W.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

thurgauisches Eigengewächs sein. Die Lateinschrift ist erste Schulschrift. Die Synode stimmte einem Antrag des Vorstandes zu, in dem das Erziehungsdepartement beauftragt wird, die neue Fibel auf Grund des Synodalbeschlusses von 1924 nun in Druck zu vergeben, damit ihr Erscheinen auf Beginn des nächsten Schuljahres möglich wird.

Ort unserer nächsten Versammlung ist Amriswil. Dabei wird ein Vortrag gehalten werden

über den Lehrplan, wie er für das 7. und 8. Ganzschuljahr Geltung haben soll.

Die Versammlung der Schulsynode in Sirmach wird in guter Erinnerung bleiben. Sie zeigte in allen Verhandlungen ein geschlossenes Bild. Gleich dem aufstrebenden, schulfreundlichen Sirmach möge der ganze Kanton weiterschreiten im Ausbau gesunder Neuerungen auf dem wichtigen Gebiete der Schule, zum Wohle unserer Jugend und des Volkes.

a. b.

Ärgere dich nicht!

Dieses Mahnwort: „Ärgere dich nicht!“ las ich vor längerer Zeit in einer Schrift, und ich habe es mir wohl im Gedächtnisse bewahrt. „Ja, ärgere dich nicht!“ habe ich mir schon manchmal selbst gesagt. Wie leicht stellen sich Schwierigkeiten ein — man glaubt, nicht verstanden zu werden, oder, man vermutet, daß einem absichtlich Schwierigkeiten gemacht werden.

Dieses Mahnwort: „Ärgere dich nicht!“ sollte wohl jeder Erzieher und Lehrer im Gedächtnisse bewahren. Was nützt es, wenn du dich ärgerst, so sich Schwierigkeiten einstellen in der Erzieher- und Berufsarbeit? Das nagt an deiner Kraft und deiner Gesundheit. Denke dir, wie das ist, wenn ein verärgelter Lehrer im Schulzimmer steht. Welch drückende Last auf die Schüler und welche Hemmung für freudigen Schulbetrieb! Wie soll sich da die Kindesfreude entwickeln unter der Führung eines Lehrers, der verärgert arbeitet?

Ach, und wie schnell bist du verärgert! Du ärgerst dich vielleicht, wenn ein kurzsichtiger Vater oder eine kurzsichtige Mutter sich bei dir einstellen, um ihren verzärtelten Liebling in blinder Liebe in Schutz zu nehmen und glauben, ihr Kind sei fehlerlos.

Oder, du möchtest gerne diese oder jene Neuerung im unterrichtlichen Betriebe einführen, findest aber statt der Anerkennung bloß Verkennung. Oder, du möchtest für den Unterricht dieses oder

jenes Hilfsmittel anschaffen, findest aber bei der betreffenden Behörde nicht die nötige Unterstützung, vielleicht wegen allzu großer Sparsamkeit — oder sagen wir vielleicht besser Zugeschnittenheit. — Warum dich ärgern und verbrießen? Ist das nicht eine vergebliche Kraftvergeudung? Schone doch deine Kräfte und laß den Ärger beiseite! In guter Meinung und guter Treue können andere Leute anderer Ansicht sein als du. Mit andern Augen beurteilen sie das, was dir als notwendig und förderlich vorkommt. Darum, trotzdem fröhlich und unverzagt weiter arbeiten auf dem so schweren Gebiete der Jugendziehung und Jugendbildung. Verkennung möge dich nicht hindern an eifriger und unentwegter Erzieherarbeit. Darum nochmals: „Ärgere dich nicht!“

Der Ärger bringt leicht Verbitterung, Entmutigung und Schädigung der Berufsfreude. Uebersehen wir doch nicht die Rosen und Röslein am dornigen Strauch.

„Mag's dich ärgern und verbrießen:

Dennoch grünt ein reicher Garten,

Wo der Menschheit Rosen sprießen.“

So schreibt der Dichter F. W. Weber. in „Dreizehnlinden“.

„Gehen wir doch nicht achlos vorüber an dem reichen Rosengarten, der uns in unserer Berufsarbeit erfreuen kann. Also: „Ärgere dich nicht!“

W. G.

„Staatsbürgerlicher Unterricht“

Am 1. August jährt sich eine Begebenheit, die ich meinen werten Kollegen nicht vorenthalten möchte.

In unserem schönen Dorfe bestehen vermöge der politischen Verhältnisse zwei Musikgesellschaften. Letztes Jahr nun einigte man sich zum ersten Mal, den 1. August gemeinsam zu feiern. Um ja keine Differenzen aufkommen zu lassen, leiteten die beiden Dirigenten abwechselungsweise die zwei ver-

einigten Musikgesellschaften, und das schöne Festchen verlief in bester Harmonie.

In der nächsten Aufsatzstunde ließ ich nun meine lieben Kleinen frei über die Eindrücke schreiben, die sie von unserem Nationalfeiertag erhalten hatten. Ein Knabe der dritten Klasse schrieb nun wörtlich (die Fehler sind natürlich verbessert):

Der 1. August in . . .

Ich bin auch dabei gewesen. Zuerst hat die